

Tanja Wenz

Die kleinen Sterne leuchten immer

Briefe einer
Sternenkindmutter

e edition
riedenburg

Liebe Mama, wenn du wüsstest, wie oft ich an dich denke und wie ich die Gedanken an dich und das, was du mir beigebracht hast, wie einen Schatz in mir hüte und bewahre.

Maya findet Liebe und Geborgenheit in den zahlreichen Briefen, die sie an ihre verstorbene Mutter schreibt. Mehr als das: Durch Mayas lebendige Erinnerungen und Reflexionen ist ihre Mama tatsächlich noch immer bei ihr. Auch als Maya und ihr Mann Torben vor der schwersten Entscheidung überhaupt stehen – nämlich, ihre nicht-lebensfähige, ungeborene Tochter abzutreiben oder der Natur freien Lauf zu lassen –, hilft Maya die schriftliche Nähe zu ihrer Mutter sehr.

Liebe Mama, während ich dir das hier schreibe, tropfen Tränen auf das Blatt. Wieso wir?

Maya und Torben entscheiden sich gegen einen Schwangerschaftsabbruch. Obwohl sie ihre kleine Tochter schon zwei Tage nach der Geburt wieder gehen lassen müssen, sind sie für die kurze gemeinsame Zeit auf Erden dankbar. Sie haben nicht nur Liebe gegeben, sondern auch Liebe durch ihre Tochter empfangen.

Liebe Mama, nun ist Ariella bei der und du kannst sehen, was für ein Engel unsere kleine Maus ist. Bitte pass gut auf sie auf.

Danach ist nichts mehr, wie es war. Selbst durch die Geburt der zweiten, gesunden Tochter Lara löst sich die Trauer nicht einfach auf. Auf dem Weg der Bewältigung helfen Maya abermals die Briefe an ihre Mutter. So findet sie ihren inneren Frieden wieder und lernt, das Leben in all seinen Facetten anzunehmen.

Liebe Mama, lebens ist mir ein Sprichwort wieder eingefallen, das du mir vor langer Zeit in mein Poeticalbum geschrieben hast: Die kleinen Sterne leuchten immer, während die große Sonne oft untergeht. Bitte gib Ariella einen Kuss von mir, ich habe euch lieb. Deine Große



Tanja Wenz wurde 1972 in Bremen geboren und ist im Oldenburger Land aufgewachsen. Mittlerweile lebt sie mit ihrer Familie und vielen Tieren in Rheinland-Pfalz. In erster Linie schreibt sie Kinder- und Jugendbücher. Das vorliegende Buch ist allerdings für Erwachsene und angelehnt an die berührende Lebensgeschichte einer befreundeten Familie.



9 783903 085572

ISBN 978-3-903085-57-2

edition
riedenburg
editionriedenburg.at



*Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek:
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie;
detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.*

Hinweis:

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der Bestimmungen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne schriftliche Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Dies gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr. Weder Autorin noch Verlag können für eventuelle Nachteile oder Schäden, die aus den im Buch vorliegenden Informationen resultieren, eine Haftung übernehmen. Eine Haftung der Autorin bzw. des Verlags und seiner Beauftragten für Personen-, Sach- und Vermögensschäden ist ebenfalls ausgeschlossen.

Markenschutz:

Dieses Buch enthält eingetragene Warenzeichen, Handelsnamen und Gebrauchsmarken. Wenn diese nicht als solche gekennzeichnet sein sollten, so gelten trotzdem die entsprechenden Bestimmungen.

1. Auflage	November 2016
© 2016	edition riedenburg
Verlagsanschrift	Anton-Hochmuth-Straße 8, 5020 Salzburg, Österreich
Internet	www.editionriedenburg.at
E-Mail	verlag@editionriedenburg.at
Lektorat	Dr. Heike Wolter, Regensburg

Bildnachweis	Sterne am Cover © nj_musik – Fotolia.com Dekoelemente im Buchblock Fotolia.com: Stern © VRD, Kärtchen © Gleam, Briefpapier © alena0509
--------------	--

Satz und Layout	edition riedenburg
Herstellung	Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISBN 978-3-903085-57-2

Tanja Wenz

Die kleinen Sterne leuchten immer

Briefe einer
Sternenkindmutter

 edition
riedenburg

.....
23. FEBRUAR
.....

Liebe Mama,

manchmal kann ich es noch immer nicht fassen, dass du nicht mehr hier bei mir sein kannst. Du fehlst mir so sehr. Weihnachten ist es am schlimmsten. Wenn der Geruch von frisch gebackenen Keksen in der Luft hängt, denke ich immer sofort an dich.

Es sind so viele Dinge, die ich vermisse. Deine Briefe, deine Ruhe und Gelassenheit, und nicht zuletzt deine leckeren Butterplätzchen.

Ach Mama, es ist so ungerecht, dass du schon gehen musstest. Durch meine Briefe an dich fühle ich mich dir näher und sie trösten mich. Trotzdem tut es noch immer weh. Ich vermisse dich.

Liebe Grübe, deine Gröbe

.....
01. MÄRZ
.....

Liebe Mama,

Fynn hält mich ganz schön auf Trab. Du weißt ja selbst am besten, wie das so ist mit den fast zweijährigen Kindern. Ich sage nur: anstrengend. Aber auch wunderschön. Wenn Fynn morgens tapsig in unser Bett krabbelt und sich an uns kuschelt, macht das alles wieder wett. Ich genieße diese Zeit sehr.

Es ist nur schade, dass Torben keine Zeit für uns hat. So hatte ich mir das eigentlich nicht vorgestellt. Ich bin meist allein mit Fynn. Torben kommt jeden Abend spät von der Arbeit und ist ausgelaugt und müde. Fynn schläft dann schon längst, und so sehen sich die beiden nur morgens und am Wochenende. Ich weiß ganz genau, was du jetzt sagen würdest:

„Geht am Wochenende doch in den Zoo, oder macht irgendeinen Quatsch zusammen.“ – Da muss ich dich leider enttäuschen. Am Wochenende erledigt Torben von zu Hause aus seine Telefonate für den Betrieb, schreibt Berichte ... Es ist eine scheinbar unendliche Aneinanderreihung von Arbeit, Arbeit und noch mehr Arbeit. Sicher, er verdient das Geld für uns, aber der Preis dafür ist sehr hoch. Mama, Torben sieht nicht gut aus. Er ist blass und wirkt sehr ausgemergelt und kraftlos.

Ich muss immer wieder daran denken, dass du zu mir und Papa häufig gesagt hast: „Lieber weniger Geld und dafür mehr Zeit für die Familie und die eigene Gesundheit.“ Ihr habt das wirklich gut hinbekommen. Den Spagat zwischen Geld verdienen zum Leben und Zeit für euch und mich. Sogar genügend Freiraum für ein Hobby hattet ihr noch.

Ich sehe dich noch vor mir, wie du glücklich lächelnd und mit Farbe bekleckst vor deiner Staffelei stehst und eine tiefe Ruhe und Zufriedenheit ausstrahlst. Auch in deinem Beruf bist du glücklich gewesen und mit der Familie erst recht.

Vielleicht sollte ich auch wieder arbeiten gehen?! So wie du früher. Torben könnte dann weniger arbeiten und sich mehr Zeit für Fynn und vor allem sich selbst nehmen.

Ich werde mit ihm darüber sprechen, denn wahrscheinlich weiß er gar nicht, was er alles verpasst. Es ist so unglaublich schön, Fynn aufwachsen zu sehen, Teil seines Lebens zu sein. Für mich ist es einfach das schönste Geschenk, Mutter sein zu dürfen.

Liebe Grüße, deine Grobe

.....
16. MÄRZ
.....

Liebe Mama,

ich muss etwas loswerden. Mit Torben ist echt absolut nichts mehr los. Ich sage ihm fast täglich, dass er viel zu viel arbeitet. Das nervt ihn mittlerweile und wir streiten uns oft. Ich hätte wirklich lieber weniger Geld jeden Monat, aber dafür einen Mann, der auch für uns da ist.

Wozu haben wir denn eigentlich ein Kind? Es ist sehr schade, dass Torben sich überhaupt keine Zeit für seinen Sohn nimmt. Er bekommt überhaupt nichts von Fynn mit. Interessiert es ihn nicht, seinen Sohn zu erleben, ihn richtig kennenzulernen, sein Leben mit ihm zu teilen?

Papa hat doch früher auch Zeit für mich gehabt, wieso ist das bei Torben und mir jetzt so anders? Würde er sich mehr Zeit für uns nehmen, wenn er weniger arbeiten würde? Ich glaube, er hat einfach nur den falschen Job. Fynn geht es gut, es ist so schön zu sehen, wie er sich entwickelt und größer wird.

Liebe Grüße, deine Grobe

.....
28. MÄRZ
.....

Liebe Mama,

seit Kurzem stille ich Fynn nicht mehr. Diese innige Zeit werde ich echt vermissen, doch ihm scheint es überhaupt nicht zu fehlen. Allerdings habe ich mir auch einen schönen Ersatz ausgedacht. Ich setze mich mehrmals am Tag mit Fynn aufs Sofa und kuschele mit ihm, erzähle ihm eine Geschichte oder lese ihm etwas vor. Dabei trinkt er dann aus seiner Tasse

warme Milch oder Tee. Wir beide genießen das sehr. So ist die erste Lösung vollzogen und er ist unabhängiger von mir.

Deswegen gebe ich Fynn aber noch lange nicht in den Kindergarten. Hier zu Hause ist er in seinem Alter am besten aufgehoben.

Mit Torben habe ich über einen möglichen Job von mir gesprochen. Er hat mir zügig vorgerechnet, dass wir dann viel weniger Geld zur Verfügung hätten und er sich eine solche Lösung nicht vorstellen könne. Meine Einwände, dass es mir ja in erster Hinsicht um mehr Zeit für sich und uns ginge und ich gerne bereit sei, mit weniger Geld zurechtzukommen, ließ er nicht gelten. Ich glaube, er wollte mich einfach nicht verstehen, oder er konnte es nicht. Er ist zugemauert mit Arbeit und weiß, glaube ich, selber nicht mehr, wo oben und unten ist. Was richtig und falsch ist. Ich warte noch ab, bevor ich einen neuen Versuch starte. Es geht mir ja nicht nur um mich und Fynn, sondern natürlich auch um Torben. Ihm geht es in seinem Job nicht gut und er will das einfach nicht einsehen. Außerdem habe ich auch Lust, wieder arbeiten zu gehen, das habe ich mir sowieso für später vorgenommen, wenn Fynn älter ist. Warum also nicht schon jetzt?

Vielleicht sollte ich für den Anfang ihm die Alternativen und meine Wünsche mal vorleben? Was denkst du? Öfter rausgehen, Leute treffen. Nicht immer auf Torben warten, sondern mein Leben wieder leben, anstatt auf Besserung zu warten und nur zu lamentieren. Schade nur, dass unsere Freunde alle weiter weg wohnen, da kann ich nicht mal eben auf einen Kaffee vorbeischauchen. Trotzdem werde ich einfach mehr mit Fynn unternehmen. Hier in der Nähe gibt es einen schönen Tierpark, da wollte ich immer schon mal hin, und für Fynn ist es bestimmt toll, die ganzen Tiere zu sehen. Ach ja, und ins Schwimmbad wollte ich mit Fynn auch schon länger. Das wird sicher spannend für den kleinen Kerl. Ich freue mich darauf. Ich bin mir sicher, du würdest sehr gerne mitkommen.

Ich hoffe einfach das Beste und noch mehr. Schließlich hast du mir ja beigebracht, dass man sein Leben in die Hand nehmen soll. Was hast du noch gesagt? Die Kraft der positiven Gedanken! Ja, so war es.

Liebe Grüße, deine Grobe

.....
04. APRIL
.....

Liebe Mama,

schade, dass du Fynn heute nicht gesehen hast. Er ist mit seinem Teddy im Puppenwagen durch den Garten gelaufen. Es war zu lustig. Immer wenn der Teddy kopfüber rausgefallen ist, hat ihn Timmi laut bellend wiedergeholt und in den Wagen zurückgepackt. Er hat den Teddy mit seinen spitzen Zähnen ganz vorsichtig getragen.

Fynn und Timmi sind echt ein tolles Team. Schade, dass der Garten so winzig ist. Aber irgendwann kaufen wir bestimmt ein eigenes Haus mit großem Garten, du wirst es sehen. So wie unser Haus in der Sonnenstraße früher. Ach Mama, wie vermisse ich die Johannisbeersträucher, den Kirschbaum und deinen Gemüsegarten. Du hast ihn immer so liebevoll gepflegt und warst böse auf mich, wenn ich als Kind beim Ballspielen nicht aufgepasst und die Tomaten abgeknickt habe.

Was würde ich darum geben, wieder zusammen mit dir die Kirschen zu entsteinen oder dir beim Marmeladekochen zu helfen.

Das fehlt mir sehr.

Liebe Grüße, deine Grobe

.....
22. APRIL
.....

Liebe Mama,

letzte Woche war ich mit Fynn in dem Tierpark, von dem ich dir geschrieben habe. Es war so schön und wir hatten viel Spaß. Abends habe ich Torben die vielen tollen Fotos von Fynn und den Tieren gezeigt. Er schien ein wenig neidisch zu sein und zum Schluss meinte er: „Vielleicht schaffe ich es ja, beim nächsten Mal mitzukommen. Ich möchte das Strahlen in Fynns Augen nicht nur auf den Fotos sehen.“

Mama, es geschehen noch Zeichen und Wunder.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
02. MAI
.....

Liebe Mama,

es ist ja schon ein bisschen unheimlich: Ich habe mir die letzte Zeit wirklich jeden Abend vor dem Einschlafen positive Gedanken zu meinem Leben gemacht.

Ganz bildlich habe ich mir ein schönes Haus und ein entspanntes, von Harmonie und Miteinander geprägtes Familienleben vorgestellt. Naja, ich habe etwas übertrieben, damit es besser wirkt. Natürlich gibt es nicht nur Harmonie in einer Familie, das ist mir ja klar.

Tja, und nun gibt es doch tatsächlich tolle Neuigkeiten: Torben hat nächste Woche ein Vorstellungsgespräch in einer anderen Firma. Er ist durch Zufall an die Stellenausschreibung geraten. Es ist ein sehr großes

Unternehmen mit einem guten Ruf als Arbeitgeber. Er bewirbt sich dort als IT-Techniker und wäre für den Einkauf, die Installation und die Wartung der EDV-Anlage zuständig. Die Firma hat mehrere Zweigstellen und ich kann dir nicht sagen, wo sein Arbeitsplatz dann genau wäre. Abwarten.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
14. MAI
.....

Liebe Mama,

stell dir vor, Torben hat vorgestern die Zusage für den neuen Job bekommen. Das ist doch unglaublich, oder?

Er hatte schon beim Vorstellungsgespräch ein sehr gutes Gefühl von dem Betrieb. Die Arbeitsbedingungen sind viel besser als in seinem jetzigen Job. Mehr Urlaub, keine Arbeit am Wochenende und Arbeitsschluss nicht erst spät abends, sondern schon gegen 16 Uhr.

Mama, das ist doch genau das, was ich wollte: mehr Zeit für die Familie. Tja, und nun kommt der Haken. Wir werden umziehen müssen, denn der Firmensitz ist recht weit entfernt von hier. Du weißt ja, dass ich immer weg wollte, aber wenn es jetzt so plötzlich kommt, ist es irgendwie merkwürdig. Doch es kann nur besser werden und ich freue mich auf unsere Zukunft.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
20. JUNI
.....

Liebe Mama,

ob du es glaubst oder nicht: Wir haben in Lichterburg, dem Ort von Torbens neuer Arbeitsstätte, ein Haus gekauft.

Ich weiß, was du jetzt sagen willst, aber es ist nicht überstürzt. Gut vielleicht ein bisschen, doch wir haben dabei ein gutes Gefühl. Torben hat einen unbefristeten Vertrag unterzeichnet. Was hatte ich dir letztens geschrieben? Ein eigenes Haus mit großem Garten. Voila, da ist es. Ein schönes Haus, zwar schon etwas in die Jahre gekommen, aber auf dem neuesten Stand der Technik. Das Beste ist allerdings der riesige Garten. Endlich Platz für eine Schaukel – und auch für Timmi ist es ideal.

Ich freue mich. Außerdem ist es viel näher an unseren Freunden. Deshalb bin ich doppelt glücklich.

Das kann ich alles noch gar nicht richtig glauben. Natürlich werde ich dann einen Gemüsegarten anlegen. Hoffentlich habe ich nicht so viel von dem vergessen, was du mir beigebracht hast.

Liebe Grübe, deine Gröbe

.....
26. JUNI
.....

Liebe Mama,

in der letzten Zeit war ich ständig müde und das hat sich in den letzten Tagen noch verstärkt. Deshalb habe ich einen Schwangerschaftstest gemacht und – der war positiv! Du wirst wieder Oma! Torben und ich sind aus allen Wolken gefallen, denn damit haben wir absolut nicht gerechnet

und natürlich war es auch gar nicht geplant. Ich überlege die ganze Zeit, wo die Lücke bei unserer Verhütung war. Ich kann es mir gar nicht erklären.

Es ist wie ein Wunder. Ich habe ziemlich lange ungläubig auf den Schwangerschaftstest geschaut und in meinem Kopf lief regelrecht ein Fragefilm ab. Ist Fynn nicht noch zu klein, um ein großer Bruder zu werden? Werden Torben und ich genug Zeit für Fynn und auch für uns als Paar haben, wenn ein zweites Kind da ist? Wird es nicht zu anstrengend oder gar schädlich für das ungeborene Kind, wenn ich Umzugskartons schleppe?

Ein positiver Schwangerschaftstest ist so unausweichlich, mit einem Schlag steht fest, wie die weitere Zukunft ablaufen wird: Schwangerschaft, Geburt, Stillen, Wickeln, zwei Kinder versorgen, wenig Schlaf. Natürlich wollen wir ein Geschwisterchen für Fynn, aber ich hätte gerne den Zeitpunkt selber bestimmt. Aber nach dem ersten Schrecken kommt nun die Freude durch. Freude auf die Schwangerschaft, auf die vielen inigen Momente mit dem Kind im Bauch, Freude darauf, die ersten zarten Bewegungen des Kindes in mir zu spüren, Freude darauf, das Kind das erste Mal in den Arm nehmen zu können, auf das zufriedene Schmatzen des Kindes, wenn ich es stille. Mama, da gibt es so viele schöne Sachen, die kann ich dir hier gar nicht alle aufzählen.

Ja, wir freuen uns sehr. Torben hat mir auch versprochen, sich mehr Zeit für uns und das neue Baby zu nehmen. Ich glaube ihm, und deshalb habe ich auch ein gutes Gefühl dabei

Liebe Grübe, deine Gröbe

.....
02. JULI
.....

Liebe Mama,

heute war ich mit Torben zur Kontrolle beim Frauenarzt. Das klingt verrückt nach all meinen Beschwerden über seine Arbeitszeit. Aber Torben ist ganz anders, seit er weiß, dass er den Job wechseln wird. Es ist, als hätte er einen Schalter umgelegt. Sicher, er ist in seinem alten Betrieb die restliche Zeit sehr eingespannt, aber innerlich ist etwas in ihm anders geworden. Jedenfalls hat er sich für diesen Termin extra freigenommen. So schön. Bei der Untersuchung war alles in Ordnung. Der Arzt meinte, ich wäre schon in der achten Schwangerschaftswoche. Unglaublich, dass ich es nicht schon früher gemerkt habe.

Beim nächsten Mal wird eine Ultraschalluntersuchung gemacht. Bei Fynn haben wir diese Termine immer mit gemischten Gefühlen wahrgenommen. Einerseits die Freude, unser Kind „sehen“ zu können, aber andererseits auch ein schlechtes Gewissen, weil wir im Internet gelesen hatten, dass eine Ultraschalluntersuchung für das Kind im Mutterleib so laut wie eine einfahrende U-Bahn in einen Tunnel ist. Der Arzt meinte damals zu meinen Gedanken nur: „Eine Ultraschalluntersuchung ist für das Kind völlig harmlos und für uns ist sie sehr wichtig, um die Gesundheit und das Wohlbefinden Ihres Kindes beurteilen zu können.“ Mama, du weißt ja, dass ich nicht sonderlich auf den Mund gefallen bin, aber dazu fiel mir nichts mehr ein.

Wir werden wohl auch in dieser Schwangerschaft die vorgesehenen Ultraschalluntersuchungen machen lassen. Vielleicht kann ich dir nach dem nächsten Termin beim Frauenarzt schon sagen, ob du einen Enkel oder eine Enkelin bekommst. Ich tippe ja auf ein Mädels, Torben ist sich sicher, dass wir wieder einen Jungen bekommen.

Also abwarten. Ist ja auch egal. Hauptsache gesund, oder?

Liebe Grüße, deine Große

.....
08. JULI
.....

Liebe Mama,

der Hauskauf ist über die Bühne gegangen und die Renovierungsarbeiten sind vergeben. Nun geht alles seinen Weg. Als ich heute mit Torben, Fynn und Timmi in unserem neuen Haus war, kamen mir die Tränen. Ja, ja, die Schwangerschaftshormone. Aber ich war so glücklich, als ich da mit meiner kleinen Familie stand. Das Haus ist einfach wunderschön! Vielleicht gefällt es mir deshalb so gut, weil ich genau weiß, dass du es auch sehr mögen würdest. Überall große Fenster, die die Sonnenstrahlen hineinlassen. Es wäre ideal für dich zum Einrichten eines Zeichenateliers. Zum Glück habe ich noch viele deiner schönen Bilder. Im neuen Haus werde ich endlich den Platz haben, um einige davon aufhängen zu können.

Die Staubkörner wirbelten im Sonnenlicht um die Wette, und Fynn purzelte durch die leeren Räume. Bestimmt hättest du diese Szene sofort in einer spontanen Skizze eingefangen. Ich bin gespannt, wie sich unsere Möbel im Haus machen.

Übermorgen muss ich zur Kontrolle zum Arzt. Torben kommt wieder mit, denn er möchte sich die ersten Bilder seines Kindes nicht entgehen lassen. Sicher, ich könnte ihm die Ultraschallbilder ausdrucken lassen, aber live dabeizusein ist – trotz der gemischten Gefühle – doch etwas ganz Besonderes.

Liebe Grüße, deine Große

.....
26. NOVEMBER
.....

Liebe Mama,

Mittlerweile kann auch Torben die Bewegungen von Mariella spüren und ist damit seiner Tochter viel nähergekommen. Abends sitzen wir jetzt oft auf dem Sofa, kuscheln mit Fynn, und auch Mariella kommt nicht zu kurz.

Es ist so lustig, wenn Fynn seine Hand auf meinen Bauch legt und die zarten Tritte seiner Schwester spürt. Dann leuchtet sein kleines Gesicht immer auf. Schade, dass du es nicht sehen kannst.

Liebe Grübe, deine Große

.....
30. NOVEMBER
.....

Liebe Mama,

nicht alle Menschen können unsere Entscheidung für ein Kind mit einer so ausgeprägten Fehlbildung verstehen. Die Hebamme, die bei meiner Fruchtwasserpunktion gestern dabei war, war richtig aufgebracht.

Sie fragte uns, wie wir das nur aushalten würden, und außerdem sei es doch eine Zumutung für das betreuende Personal bei der Geburt. Schließlich sei eine Aneuzephalie ja keine schöne Sache. Ob wir uns darüber bewusst seien. Torben hat ihr gesagt, dass wir uns das reiflich überlegt hätten und es ja schließlich unsere Entscheidung sei.

Im Auto habe ich daraufhin einen Heulkampf bekommen. Torben hat mich getröstet und gemeint, ich solle die Frau nicht so ernst nehmen. Sie hätte ihren Beruf verfehlt, wenn sie sich solch ein Urteil erlauben würde. Er versicherte mir, dass er mich lieben würde und stolz auf seine mutige

und liebevolle Frau sei. Da musste ich dann erst recht heulen. Ich bin sowieso so sensibel im Moment. Sicher sind das die Hormone, aber bei Fynn war es nicht so ausgeprägt. Ich bin manchmal so gut drauf und freue mich an Mariellas Bewegungen und ihren zarten Bewegungen. Dann, vielleicht nur eine Stunde später, sitze ich heulend in der Küche und frage mich, wie alles werden soll.

Für mich ist diese Schwangerschaft eine wirkliche Aufgabe, und häufig fühle ich mich zum Zerreißen gespannt. Jeder Tag ist anders und manchmal ist es eine richtige Herausforderung, aufzustehen und in den Spiegel zu schauen. Dann sehe ich nämlich mich, eine schwangere Frau, die ihr Baby liebt, es aber verlieren wird. Diese Situation fordert mir viel – manchmal zu viel – ab, Mama.

Wie gut, dass ich Torben habe und dass er nicht mehr so viel arbeiten muss. Er ist immer für mich da und spürt meine Stimmungswechsel oft schon, bevor sie mir richtig bewusst sind. Ich glaube, ohne ihn hätte ich mich für einen Schwangerschaftsabbruch entschieden.

Unsere Freunde sind sehr wichtig für mich, aber auch für Torben und Fynn. Sie helfen dabei, nicht komplett in der Trauer zu versinken und unser Leben einigermaßen normal weiterzuleben.

Ich habe auch von Fällen gelesen, wo die Frauen erst sehr spät erfahren haben, dass sie ein Kind mit einer Aneuzephalie erwarten. Sie mussten sich dann zwischen einer Spätabtreibung und dem Austragen des Kindes entscheiden. Weißt du, was eine Spätabtreibung bedeutet? Das Kind wird durch eine Kalium-Chlorid-Injektion ins Herz noch im Mutterleib abgetötet und kommt dann durch künstlich eingeleitete Wehen auf die Welt. Das ist dann eine stille Geburt. Kein Neugeboreneneschrei, keine Bewegungen, rein gar nichts. Ich hoffe so sehr, dass Mariella bis zu der Geburt durchhält und ich sie nicht auch tot zur Welt bringen muss. Das wäre so furchtbar für mich. Für welche Frau nicht?

Stell dir vor, ich hätte in solch einer Situation dann jemanden wie jene Hebamme bei der Geburt dabei? Noch immer muss ich an ihre Worte denken. Zwei Tage habe ich gebraucht, um mein inneres Gleichgewicht überhaupt halbwegs wiederzufinden. Das muss ich mir sowieso jeden Tag neu erarbeiten, aber die harten Bemerkungen taten schon sehr weh.

Mama, du hast eine Kämpferin als Tochter, wusstest du das? Ich will das schaffen. Und unsere Tochter ist auch eine Kämpferin. Das spüre ich. Sie gibt mir das Gefühl, dass sie leben will, dass sie uns kennenlernen möchte. Nicht nur durch meine Bauchwand hindurch. Sie will leben, Mama. Das gibt mir Kraft.

Liebe GrüÙe, deine GroÙe

.....
02. DEZEMBER
.....

Liebe Mama,

Torben hat nach reiflicher Überlegung einen Brief an die Klinikleitung geschrieben.

Vielleicht ist es ganz gut so, denn ich finde es ist wichtig, dass Menschen auch eine Rückmeldung zu ihrem Verhalten bekommen. Damit sie merken, was sie mit dem, was sie sagen, unter Umständen anrichten.

Aus ihrer Sicht mag die Hebamme ja recht haben, aber sie ist ein Profi, und da behält man seine persönlichen Ansichten für sich – jedenfalls, wenn man nicht danach gefragt wird.

Mariella mag für andere „keine schöne Sache“ sein, aber für uns ist sie unsere Tochter. Sie ist vielleicht nach objektiven Maßstäben nicht perfekt, aber wer ist das schon? Wenn jeder perfekt sein müsste, um leben zu dürfen, dann wäre die Erde ziemlich leer.

Ich denke gerade an den Spruch, der bei dir zu Hause hing: „Gib mir die Kraft, Dinge zu ändern, die ich ändern kann, Dinge hinzunehmen, die ich nicht ändern kann. Und die Weisheit, zu unterscheiden.“ Vielleicht kann Torben mit der Beschwerde etwas ändern, oder aber man muss es einfach hinnehmen und sich auf die Menschen konzentrieren, die anders sind als diese Frau.

Ach ja, unser neues Haus ist so geräumig, dass ich mir ein kleines Zimmer für mich eingerichtet habe. Auf dem schönen Holztisch finden sich nun viele Blätter für meine Briefe an dich, aber auch Aquarellfarben, Pinsel und Malblöcke.

Früher habe ich mich nie getraut zu malen, weil du so tolle Bilder gemacht hast und ich dachte, das sei allein dein Metier. Außerdem hatte ich Angst, dass du vielleicht enttäuscht bist, wenn meine Bilder nicht so gut werden. Du hast mich oft ermuntert und konntest gar nicht verstehen, wieso ich mich stets geweigert habe. Tja, und nun male ich tatsächlich. Es macht mir Spaß und gibt mir Ruhe. Manchmal sitze ich mit dem Pinsel in der Hand vor dem leeren Blatt und gebe mich ganz meinen Stimmungen hin, ohne etwas zu wollen. In diesen Momenten entstehen die schönsten Bilder.

Fynn ist so begeistert von meinen Malereien, dass ich ihm jetzt auch einen Wasserfarbenkasten gekauft habe. Mit Hingabe sitzt er neben mir und kleckst auf das Blatt. Das Kreative scheint er von dir zu haben. So schön.

Liebe GrüÙe, deine GroÙe

.....
08. DEZEMBER
.....

Liebe Mama,

es ist schon merkwürdig.

Ich weiß, dass Mariella nicht leben wird, und doch empfinde ich so viel Liebe für sie.

Fynn streichelt auch manchmal meinen Bauch und ich habe das Gefühl, dass Mariella ihm antwortet, denn sie strampelt dann immer und hört erst damit auf, wenn Fynn seine Hand wieder wegnimmt.

Es ist so, wie ich es dir geschrieben hatte: Man fühlt mit dem Herzen, und nicht mit dem Verstand. Ich bin mir sicher, dass Mariella unsere Liebe spürt. Trotz aller Trauer, trotz aller Probleme fühle ich mich mit meiner Entscheidung für die Schwangerschaft und das Weitertragen von Mariella sehr gut.

Deine mit Liebe erfüllte Grobe

.....
20. DEZEMBER
.....

Liebe Mama,

ich habe noch mal über das Thema Schwangerschaftsabbruch nachgedacht. Ich habe immer gedacht, das würde niemals für mich in Frage kommen. Mit Mariella haben wir keine normalen Umstände. Deshalb habe ich es in Erwägung gezogen.

Mir ist jetzt viel deutlicher bewusst, dass man nicht über das Verhalten von Menschen urteilen kann, in deren Lage man nicht ist. Und selbst dann würde man nicht alle Rahmenbedingungen kennen.

Man sollte wirklich davon ausgehen, dass jeder Mensch versucht, die beste Lösung zu finden.

Passend dazu fiel mir letzte Woche ein Spruch in der Zeitung auf: „Urteile nie über einen anderen, bevor du nicht einen Mond in seinen Mokassins gelaufen bist.“ Eine Weisheit der Indianer in Nordamerika.

Stimmt, oder?

Ich bin so froh, dass wir uns für diese Schwangerschaft entschieden haben. Und zwar ganz bewusst. Mich da auf diesen Stuhl zu legen und zu fühlen und vor allem zu wissen, dass sie unsere Tochter gerade „umbringen“? Furchtbar, denn so wäre es doch gewesen. Es hätte bedeutet, ein Kind, das Torben und mir geschenkt wurde, abzulehnen. Das klingt

jetzt echt hart, ich weiß. Ich glaube, ich hätte mir hinterher vielleicht auch schwere Vorwürfe gemacht, und daraus wären eventuell wieder andere Probleme entstanden. Es steht so viel davon im Internet. Ich glaube, es ist gar nicht so gut, wenn man alles davon liest. Teilweise kursieren dort richtige Horrorberichte – von Depressionen, schweren Lebenskrisen und Trennungen ist da die Rede. Da wird mir angst und bange.

Es gibt bestimmt Frauen, die sich in einer ähnlichen Situation für einen Schwangerschaftsabbruch entscheiden. Das will ich absolut nicht bewerten.

Jede Frau hat ihre eigenen Probleme, Gefühle und Lebensumstände und somit auch das Recht, für sich selbst zu entscheiden.

Was denkst du eigentlich dazu? Das haben wir nie so genau thematisiert – es gab ja auch nie einen Anlass. Heute wüsste ich gern, was du in dieser Situation tun würdest.

Ich denke, dass sich keine Frau, keine Familie leichtfertig für den einen oder anderen Weg entscheidet. Schließlich kann man kaum wissen, was auf einen zukommt. Es sind einfach übermenschliche Entscheidungen, die Eltern so nicht treffen müssen sollten. Niemand. Es gibt viele offene Fragen zu diesem Thema, die einem leider keiner beantworten kann.

Liebe Grübe, deine Grobe

.....
25. DEZEMBER
.....

Liebe Mama,

Weihnachten ist ganz anders als sonst. Die Weihnachtszeit erlebe ich dieses Mal bittersüß. Es ist wirklich nicht einfach für mich, für Fynn da zu sein. Meine Gedanken drehen sich oft um Mariella und unsere ganze Lebenssituation im Moment.

Torben unterstützt mich sehr und manchmal tut es mir einfach nur gut, mich bei ihm fallenzulassen. Ich weiß nicht wo er diese Kraft herbezieht, aus welchen Quellen er schöpft. Ich liebe ihn.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
14. JANUAR
.....

Liebe Mama,

ich bin jetzt in der 36. Schwangerschaftswoche, und mittlerweile wurde mir schon dreimal Fruchtwasser punktiert. Die Ärzte sagen, dass vielleicht ein Kaiserschnitt besser wäre. Doch das ist jetzt noch etwas zu früh für unsere Maus. Nein, ich bin fest entschlossen, Mariella noch weiter zu tragen. Dafür muss ich mich aber sehr schonen und darf nicht oft aufstehen.

Yvonne und Nele kommen abwechselnd jeden Tag vorbei. Sie kümmern sich um Fynn und Timmi. Torben kommt jetzt nachmittags sehr früh nach Hause und putzt und kocht. Du glaubst gar nicht, wie stolz ich auf ihn bin. Unsere Beziehung hat sich durch die Schwangerschaft mit Mariella sehr vertieft. Das fühlt sich so gut an.

Abends kuscheln wir mit beiden Kindern. Mariella strampelt dann immer wie verrückt, so als würde sie uns zeigen wollen, dass sie mitmacht und zu uns gehört. Die gemeinsame Zeit mit unserer Tochter ist so kostbar und wir genießen jeden Tag mit ihr.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
16. JANUAR
.....

Liebe Mama,

nun, wo sich die Schwangerschaft mit Mariella dem Ende zuneigt, habe ich wieder das Bedürfnis, dir öfter zu schreiben. Manchmal überfällt mich jetzt eine tiefe Traurigkeit. Meistens wenn ich andere Paare mit einem Baby sehe. Das führt mir dann wieder klar vor Augen, was wir alles nicht haben werden. Kein Baby, das voller Wonne an meiner Brust trinkt und danach satt und zufrieden schläft. Kein erstes Lächeln, keinen ersten Zahn. Es wird viel mehr Fehlstellen geben als glückliche Momente. Das jedenfalls fühle ich in solchen schwarzen Momenten. Da merke ich, wie mir die Zeit mit Mariella zwischen den Fingern zerrinnt. Natürlich wird sie, so wie du, in meinen Erinnerungen bleiben. Aber es ist doch nicht dasselbe.

Ach Mama, war es richtig, mich für das Weitertragen zu entscheiden? Denn das Schlimmste steht uns noch bevor: Abschied nehmen. Und darin bin ich wirklich nicht gut.

Weißt du noch, wie es damals bei Papa war? Wie wir da zusammen getrauert haben und unser Leben ganz neu einrichten mussten? Ein Familienleben ohne Papa! Viele Jahre später dann dein Tod. Das hat mich fast noch mehr aus der Bahn geworfen, denn mit dir hat sich meine ganze frühere Familie aufgelöst. Unsere Familiengeschichte war mit einem Schlag zur Vergangenheit geworden. Keine Gespräche mehr mit dir, du konntest mich nicht mehr liebevoll in den Arm nehmen. Nicht mal mehr Torben konntest du kennenlernen.

Sicher, nun habe ich eine neue Familie, bin glücklich mit Torben, Fynn und auch Mariella sind ein Teil davon. Trotzdem fehlst du mir.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
19. JANUAR
.....

Liebe Mama,

aus den negativen und traurigen Gedanken komme ich im Moment gar nicht mehr raus. Torben meint, das seien bestimmt die Schwangerschaftshormone. Aber das ist nicht die ganze Wahrheit. Ich finde es absolut ungerecht, dass uns das passiert. Unsere Tochter ist krank und darf nicht leben. Warum gerade wir? Manchmal frage ich mich, wieso gerade ich immer wieder in meinem Leben viel zu früh Abschied nehmen muss. Das frisst ziemlich an mir.

Deine mit dem Schicksal haderende Große

.....
21. JANUAR
.....

Liebe Mama,

Torben und ich waren beim Dorfpfarrer und haben ihn gefragt, ob er sich vorstellen könne, nach der Geburt von Mariella zu uns in die Klinik zu kommen, um unsere Tochter zu taufen.

Als er den Grund für unseren Wunsch hörte, war er sehr betroffen. Er sagte sofort zu, für uns da zu sein. Außerdem betonte er, dass wir ihn auch schon vorher jederzeit ansprechen können. Zum Abschluss des intensiven Gespräches sprach er ein kleines Gebet mit uns. Obwohl ich nicht sehr gläubig bin, war es sehr schön und stimmig für mich.

Liebe Grüße, deine Große

.....
23. JANUAR
.....

Liebe Mama,

obwohl ich jeden Tag mit Mariella in meinem Bauch genieße, obwohl ich mich über jede ihrer flügelartigen Bewegungen freue, bin ich so traurig. Jeder Tag mit ihr in meinem Bauch ist einer von nur wenigen, die wir gemeinsam haben.

Das ist doch nicht fair. Es ist so schön und gleichzeitig so traurig. Es ist ein Wechselbad der Gefühle. Außerdem kann ich manchmal nicht glauben, dass etwas so Lebendiges wie unsere Tochter bald sterben wird.

Schade, dass du ihre Bewegungen nicht fühlen kannst. Ich bin mir sicher, du würdest dich sehr freuen und du hättest die Kraft, das Schöne in dieser Situation zu sehen.

Einfach, im Moment zu sein und für diesen Augenblick das Leben und die Liebe zu spüren.

Ach Mama, deine bedingungslose Liebe fehlt mir.

Deine Große

.....
25. JANUAR
.....

Liebe Mama,

Susanne hat uns gefragt, ob wir nicht einiges für die Geburt von Mariella vorbereiten wollen. Nicht nur die normalen Dinge, sondern vielleicht auch eine schöne Kerze und vor allem aber Gips. Damit wir die Hände und Füße unserer Tochter als Gipsabdruck zur Erinnerung an sie behalten können. Daran hatte ich noch gar nicht gedacht.

Es ist eine sehr schöne Idee und Torben hat gestern sofort ein Modellierset besorgt. Eine passende Kerze habe ich noch zu Hause. Ich könnte sie noch mit Fynn zusammen mit Kerzenwachs verzieren.

Auch die Fotografin hat sich noch einmal gemeldet, und so bin ich beruhigt, dass mit den Fotos alles klar ist. Außerdem habe ich im Forum davon gelesen, dass es schön sei, etwas zu haben, das man dem Kind mitgeben und selber behalten kann. Also entweder etwas, das man auseinanderschneidet, oder etwas, das man als Paar hat.

Liebe GrüÙe, deine Große

.....
27. JANUAR
.....

Liebe Mama,

nun bleiben uns nur noch wenige Tage bis zu der Geburt von Mariella. Gestern war ich zur Kontrolluntersuchung in der Klinik. Ihr Herz schlägt kräftig und sie ist gut entwickelt. Es ist so schön und gleichzeitig so traurig, im Ultraschall zu sehen, dass alles an ihr dran ist. Alles ist perfekt – bis auf ihren Kopf.

Gestern habe ich in Großaufnahme gesehen, wie sie an ihrem winzigen Daumen lutscht. Das sah so friedlich aus und ich wusste, wir haben die richtige Entscheidung getroffen. Auch wenn sie bald sterben wird, hat sie in meinem Bauch ihr Leben gelebt und sie hat Liebe empfangen und auch Liebe gegeben.

Auch Torben war dabei. Er hat meine Hand genommen und sie fest gedrückt. Wir waren beide von der Innigkeit dieser Bilder berührt. Sie waren wie ein letztes Geschenk vor der Geburt. Der Arzt hat viele Fotos gemacht und uns eine der Aufnahmen ausgedruckt. Das Foto habe ich in der Küche aufgehängt. Ich muss es einfach jeden Tag anschauen.

Ich hoffe so sehr, dass mein kleines Mädchen es schafft und dass ich sie lebend in den Arm nehmen kann.

Übrigens, ich habe von dir geträumt. In diesem schönen Traum hast du auf deiner Terrasse gesessen und etwas für Mariella gestrickt. Vielleicht war das ein Zeichen. Ich habe mich also für ein Paar Strickschuhe entschieden, von denen einen Mariella bekommt und einer bei uns bleibt. Ich habe sie im Krankenhaus bei der Vorbesprechung zur Geburt gesehen und werde ein hübsches Paar aussuchen. Lieber würde ich sie natürlich von dir gestrickt bekommen, aber das geht ja leider nicht.

Bitte denk an uns, das können wir für die nächsten Tage sicher gebrauchen.

Liebe GrüÙe, deine Große

SANDRA WIEDEMANN

mit zwei packenden autobiographischen Titeln zum Thema Spätabbruch und Folgeschwangerschaft:



Die vierunddreißigjährige Sandra ist überzeugte Optimistin mit schier unerschütterlichem Vertrauen ins Leben. Den vermeintlich „guten Draht nach oben“ will sie sich zunutze machen und bittet um die Erfüllung ihres Herzenswunsches: Nach dem putzmunteren Sohn soll eine kerngesunde Tochter das Familienglück krönen.

Das Universum „liefert“ zwar unverzüglich – allerdings mit einem furchtbaren Fehler, wie sich in der 25. Schwangerschaftswoche herausstellt. Die brutale Prognose der Ärzte, das vollkommen gesund geglaubte Kind sei nicht lebensfähig, bringt die heile Welt der werdenden Mutter zum Einsturz.

Gleichzeitig wird eine schier unmenschliche Entscheidung von der Schwangeren gefordert: untätig abwarten, bis das Schlimmste eintritt – oder dem Schicksal vorgeifen und ihr ungeborenes Baby erlösen.



Nach einem Schwangerschaftsabbruch aufgrund tödlicher Fehlbildungen des Kindes beginnt für Sandra der lange, schmerzhafteste Weg der Verarbeitung. Phasenweise verzweifelt sie am Leben und glaubt, ihr Urvertrauen sei für immer zerstört worden. Zur Trauer um die verlorene Wunschtöchter gesellt sich das zähe Warten auf eine Folgeschwangerschaft. Sandra ist der Überzeugung, unbedingt noch einmal schwanger werden zu müssen. Nur davon verspricht sie sich Heilung, und nur eine erneute Schwangerschaft scheint die letzte und einzige Rettung zu sein.

Als es endlich dazu kommt, muss Sandra erkennen, dass sie vom Seelenfrieden noch weit entfernt ist. Eine Achterbahnfahrt der Gefühle beginnt. Wieder „guter Hoffnung zu sein“ gibt ihr zwar neuen Lebensmut, ist aber erst der Anfang einer aufregenden Reise mit ungewissem Ausgang.

Wird das Schicksal ihr diesmal gnädig sein? Darf sie am Ende ein gesundes Kind im Arm halten?

UNTER DEM HERZEN TRAGEN

Die edition riedenburg widmet sich schwerpunktmäßig den Bereichen Schwangerschaft und Geburt:



KINDERBÜCHER

Unsere Bücher für Menschenkinder klammern auch schwierige Themen wie den Tod nicht aus:



Im (Internet-)Buchhandel und auf editionriedenburg.at